

Andacht zum Pfingstfest

„Einfach dufte!“

(Wenn möglich, zur Andacht Pfingstrosen mitbringen, aufstellen oder auch daran riechen lassen.)

Ansprache:

Da kommt Besuch und bringt einen prächtigen Blumenstrauß mit: rot, rosa und weiß. Pfingstrosen aus dem Garten. Ein herrlich süßer Duftschwall steigt in die Nase. Himmlisch gut. Und dann ist der ganze Raum erfüllt mit einem angenehmen Duft. Der Besuch, die Farben, der Duft bringen Leben ins Zimmer.

Die Pfingstrose, auch Päonie genannt, entfaltet meist um die Pfingstzeit herum ihre volle Blütenpracht. Es ist eine Rose ohne Dornen, die nur für eine kurze Zeit blüht. Vielleicht hatten Sie auch mal einen Blumengarten und haben sich jedes Pfingsten an dem *Rosen-Feuerball* gefreut.

An Pfingsten – 50 Tage nach Ostern – feiern wir die *Herabsendung* des Hl. Geistes. Ich denke da einfach an einen Besuch. Da kommt etwas, was lebendig macht, Freude und Farben und Begeisterung schenkt. Einen himmlischen Duft in unser Leben bringt.

Wir sagen manchmal, dass uns etwas *stinkt*. Wir meinen dann Dinge, die wir nicht ändern können, die uns belasten, die uns unerträglich werden, uns die Freude nehmen. (Beispiele können eingefügt werden). – Unter uns kann „dicke Luft“ herrschen, wenn das Zusammenleben schwierig und lieblos geworden ist. Und das Leben kann einem eng und zuwider werden, so dass man das Gefühl hat: ich bekomme keine Luft mehr zum Atmen. Und wir kennen auch Müdigkeit, die Müdigkeit des Körpers und der Seele. Da wünschen wir uns, dass sich etwas ändert, dass frische Luft einzieht. Dass etwas kommt, was lebendig und neu macht.

Es gab mal den schönen Brauch, an Pfingsten Türen und Fenster weit offen zu lassen. Denn man hat sich vorgestellt, an diesem Tag fliegt der Hl. Geist über die Welt und er weht wie ein frischer Wind durch die geöffneten Türen und Fenster in die Häuser und Kirchen.

Das ist manchmal mehr als nötig: dass mal der Wind hindurchfährt, durchlüftet. Die stickige, verbrauchte Luft, die müde und träge macht, die Gedanken matt sein lässt, muss raus! - Ein neuer Wind, der belebt, neue Energie bringt, neue Gedanken gibt, vielleicht auch etwas Wirbel macht und durcheinanderbringt, muss rein!

Pfingsten, der Heilige Geist bringt frischen Wind und den Duft von neuem Leben, den Duft von Ostern her. Pfingsten hält an Ostern und der Hoffnung auf neues Leben fest. Davon erzählt auch eine Legende von den ersten Pfingstrosen: Als Jesus durch Galiläa zog, begegnete er einer Frau, mal wird sie Magdalena, mal Ruth genannt. Sie wäre gerne seine Jüngerin geworden und mit Jesus gezogen, war aber verheiratet und hatte Kinder. Als Jesus nach drei Tagen weiterzog, blieb sie zu Hause. Eines Tages brachte ein Jünger ihr die traurige Nachricht von Jesu Tod. In

ihrer Trauer lief sie in ihren Rosengarten und weinte. Da erklang plötzlich wunderschöne leise Musik. Sie war wie verzaubert und spürte plötzlich einen tiefen Trost in sich. Einige Wochen später kam der Jünger wieder ins Dorf. Freudestrahlend erzählte er ihr von Jesu Auferstehung, von seiner Auffahrt in den Himmel und vom ersten Pfingstfest. „Stell dir vor, Gottes Geist kam über alle seine Jünger. Alle wurden getröstet. Niemand war mehr traurig, sondern alle von einer großen Freude erfüllt. Wir wissen nun, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Und wir glauben, dass wir das ewige Leben bei Gott haben werden.“ Die Frau lief in ihren Rosengarten und traute ihren Augen nicht. Denn ihre Sträucher waren übervoll mit Rosen bedeckt. Aber diese Rosen hatten keine Dornen. Es waren die ersten Pfingstrosen. Die Frau dachte: „Gott hat die Dornen fortgenommen und das Leid in Freude verwandelt.“

(Hier kann auch Apostelgeschichte 2, 1-13 gelesen werden.)

Pfingsten – da kommt Besuch. Da kommt ein frischer Wind, himmlischer Duft in unser Leben. Freilich es wird dann nicht alles nur rosarot: die Dornen bleiben uns nicht erspart im Leben. Schmerz und Weinen auch nicht. Und auch die Erfahrung nicht, dass unser Leben manchmal sehr grau und unser Zusammenleben alles andere als *dufte* ist. Aber Pfingsten hält an Ostern fest, an der Hoffnung, dass Gott Leid in Freude, Kraftlosigkeit in neuen Mut, Streit und Unverständnis in neues Verstehen, Enge in Weite, Tod in Leben verwandelt.

Die Blüten- und Farbenpracht der Pfingstrose, ihr Duft lässt uns davon etwas ahnen. Pfingsten, der Heilige Geist duftet nach Pfingstrosen. So wie der Duft der Pfingstrose will der Heilige Geist zu uns kommen. So, dass wir ihn aufnehmen, einatmen, dass wir uns erfüllen lassen von ihm, seiner Kraft, seiner Liebe.

Dann können wir auch etwas von diesem himmlischen Duft und Wohlgeruch weiterverbreiten. Ein Wohlgeruch für andere sein. Einander in schwierigen Lebensphasen nicht allein lassen, einander besuchen, einander unser Leid klagen und auch Hoffnung machen und uns gegenseitig im Glauben bestärken, dass Gott uns nicht alleine lässt.

Gebet

Wenn uns die Kräfte verlassen

Sei Du die Kraft, Heiliger Geist.

Wenn uns Krankheit schwächt

Sei Du die Heilung, Heiliger Geist.

Wenn uns Fragen plagen

Sei Du die Antwort, Heiliger Geist.

Wenn uns Sorgen quälen

Sei Du die Zuversicht, Heiliger Geist.

Wenn alles hoffnungslos erscheint

Sei Du ein neuer Anfang, Heiliger Geist

Wenn der Tod naht

Sei Du das Leben, Heiliger Geist

Liedvorschläge:

EG 135, 1+2+4: *Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen...*

EG 130, 1-4 +6: *O Heiliger Geist, kehre bei uns ein...*

EG 503, 1-3 + 13+14: *Geh aus, mein Herz...*

Altenpflegeheimseelsorge, Pfarrer Klaus Dieterle